

den. Do das die maystrin erhört mit zitternde erschrock
nem hertzen vñ onmächtigē gemüt sprach sy O welcher
teufel ist so durstig gewesen das er die haymliche ainer
küngliche iunckfrawē hat geoffnet. antwort die tochter
ungütiglyt hat das gemacht. sprach die maystrin war
umb offnest du dz nit deinē vater. antwort sy wo ist mein
vater. wann du mich rechte mercken wilt so ist väterlicher
nam verlor. vñ waifs nit ander hilff dan den tod. do die
maystrin hort dz sy vō groß layds wegē vñ erkantnuß d
sünd weg sūchet sich selb zū tōdte ward sy die tochter trō
stien. damit sy vō sollichem bösen sūtsatz gezogen wurd.

¶ Wer des Künigs tochter begeret der muß
sein frag anslegen oder er ließ in tōdten.



¶ Den zeyten erzaygt sich der künig gegen allens
seinem hoffgesind als ain sensfürtiger vater ge
gen seiner tochter die er vermainer in sūderhait
mit väterlicher liebe. das thet er darumb das er on arck
won seinē eingang vñ ausgang dester offner zū ir haben
möcht. sein gemüt ward erhöcht dz er seiner tochter ainē
gemahel sūden het in sein hauß darumb sein sel in layd

bewegt ward Das aber sein bosshayt vñ böß wollust mit
der tochter verbūngē möcht ward er denckē alle die sein
er tochter zū weib begertē. vñ sprach also vor merckliche
Wie vil sind d werber vñ mein tochter. Tun ist sy aller
erē wol würdig durch ir schöne vñ besūnd dz sy ainē mā
hab d mit weisheit vñ künste wol begabt sey dz er nach
meinē tod dz künigreich regierē müg darumb wil ich das
dise gesatz gehalten werd. welcher auslegt mein frag die
ich thūn würd d selb mein tochter haben sol. welcher sich
des aber vnder sūnd vñ an d auslegung felen wurd dē
sol man dz haubt abschlahen. Disi gesatz ließ er an dz to
schreibē mit grossen büstabe dz sy menglich sehen vñ le
sen mocht. In kurze zeitē darnach wurdē bewegt die vñ
aussprechenlich schöne der tochter manger stolzer künig
vñ sūrsten kinder das sy ir zū weib begertē vñ ob ir etlich
durch ir künst vñ weisheit des künigs frag wol auslegte
nit minder sprach er sy hetten geselt. vñ ließ in abschlahē
ire heubter vñ ließ auff die to: steckē. darumb das alle die
erschreckē soltē die do kämen vñ sein tochter zū werben.
¶ Wie begeret Apollonius seiner tochter.



zu Blatt

007

005

011

001

016

Ende

Anfang